

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.



Vorsteher Beat Marxer war an allen drei Ausstellungstagen im Gemeindesaal Eschen, um mit den interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Lösungsvorschläge für die Eschner Dorfkerngestaltung ausführlich zu diskutieren. (Bild: Beat Schurte)

Bodensparend und bürgernah?

Ausstellung am Wochenende zur Zentrumsplanung in Eschen

Dass die Eschner Bürgerinnen und Bürger regen Anteil an der Planung ihres Gemeinde- und Ortszentrums nehmen, bewies die stark frequentierte Ausstellung über das Dreikönigswochenende im Gemeindesaal Eschen. Genauso wie über die einzelnen eingereichten Arbeiten rege diskutiert wurde, genauso konnte man bei den Besuchern Verwunderung oder Unverständnis feststellen, wenn sie erfuhr, dass der Gemeinderat mit der Stimmenmehrheit der VU bereits vor der öffentlichen Ausstellung einen diesbezüglichen Mehrheitsbeschluss durchgesetzt hatte. Ausserdem kam die Problematik einer derzeitigen Totalüberbauung des Dorfszentrums im Gegensatz zu einer bodensparenden Politik in den meisten Diskussionen zum Vorschein.

Die Planung des Dorfszentrums von Eschen reicht in die frühen Siebzigerjahre zurück. Damals wurde unter Vorsteher Alban Meier ein Leitbild entworfen, das Zielsetzungen enthielt, die zu einem Ortszentrum mit politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehung führen sollten. Diese Leitlinien, die unter anderem festschrieben, dass den folgenden Generationen ein gesunder, schöner und geordneter Lebensraum übergeben werden müsse, wurde von den folgenden Ge-

meindevertretungen in mehr oder weniger starker Form weiterverfolgt und angewandt, obwohl kein Spezialreglement über die Zentrumsplanung in Kraft gesetzt werden konnte.

1987 nahm die Ortsplanungskommission die Arbeit wieder zügig auf

Wurde zu Beginn der Achtzigerjahre die Zentrumsplanung von den politischen Gemeindebehörden als nicht vorordentlich betrachtet, sind dennoch bis heute kaum «Bausünden» gemacht worden, die eine künftige durchgreifende Planung behindern würden. Aufgrund von Raumproblemen, speziell der liechtensteinischen Landesbank, nahm die 1987 vom Gemeinderat bestellte, und unter dem Vorsitz von Vorsteher Beat Marxer stehende Ortsplanungskommission unverzüglich die Arbeit wieder auf.

Bereits im September 1988 und im März 1989 wurde von der Ortsplanungskommission dem Gemeinderat eine Empfehlung unterbreitet, die wir in dieser Ausgabe zusammenfassend präsentieren. Im Anschluss daran wurde vom Gemeinderat ein Wettbewerb zur Gestaltung des Eschner Dorfszentrums ausgeschrieben, (Fortsetzung auf Seite 3)

Jeder Krankenversicherte kostete 1507 Franken

Das Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte am Samstag die Krankenkassenstatistik für das Jahr 1988

(mö) - Die Kostensteigerung im liechtensteinischen Gesundheitswesen ist auch im Jahre 1988 ausgeprägt zu Tage getreten. Für die insgesamt 38 341 Krankenversicherten mussten Mittel in Gesamthöhe von 57,763 Mio. Franken aufgewendet werden, denen Erträge von 57,693 Mio. Franken gegenüberstehen. Die Erfolgsrechnung der Krankenkassen wies damit ein Ertragsdefizit von 70 000 Franken aus. Im Vorjahr resultierte noch ein Ertragsüberschuss von rund 1,5 Mio. Franken. Dies geht aus der Krankenkassenstatistik 1988 hervor, die vom Amt für Volkswirtschaft am Samstag veröffentlicht wurde und anhand der Zahlenangaben interessante, aber auch besorgniserregende Entwicklungen aufzeigt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist 1988 die Zahl der Krankenversicherten um 1196 oder 3,2 Prozent auf 38 341 angestiegen. Davon waren 13 750 Einzel- und 24 591 Kollektivversicherte. Knapp 33 000 Versicherte waren Personen mit Wohnsitz in Liechtenstein und Saisonarbeiter, der Rest Grenzgänger aus Österreich und der Schweiz.

Pro-Kopf-Aufwand stark erhöht

Im Vorjahresvergleich hat sich der Gesamtaufwand pro Versichertem im Berichtsjahr 1988 um rund 137 Franken oder zehn Prozent auf 1507 Franken erhöht, während der Gesamtertrag je Mitglied aber nur um 95 Franken oder 6,7 Prozent auf 1504,75 Franken gesteigert werden konnte, was sich im Gesamtergebnis negativ niederschlug (siehe auch Kasten).

Die Krankenpflege bildete mit rund 34,5 Mio. Franken oder 59,8 Prozent den Hauptanteil der Aufwendungen. Die Prämien für die Krankenpflegeversicherung, die 39,2 Prozent der Erträge ausmachten,

reichten zur Kostendeckung bei weitem nicht aus; die Krankenpflegekosten wurden zusätzlich durch Landesbeiträge gedeckt. Im Bereich der ambulanten Krankenpflege wurden 1988 insgesamt 103 550 Erkrankungsfälle gemeldet, 18 570 bei Kindern, 33 560 bei Männern und 51 420 bei den Frauen.

Gestiegene Arzt- und Arzneikosten

Die kostenmässig wichtigsten Posten innerhalb der Krankenpflege waren einerseits die Arztkosten, die pro Kopf der Versicherten um 10,2 Prozent auf 405 Franken zunahm, und andererseits die Arzneikosten, die sich um 6,8 Prozent auf 168 Franken je Mitglied erhöhten. Gesamthaft machten die Arztkosten einen Betrag von rund 15,5 Mio. Franken aus, während für Arzneimittel knapp 6,5 Mio. Franken aufgewendet wurden.

Bei den Heilanstaltskosten war 1988 im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Abnahme um 0,7 Prozent auf 290 Franken je Mitglied zu verzeichnen. Insgesamt wurden 3393 Einweisungen in Heilanstalten (einschliesslich Tuberkulose) registriert, die eine Aufenthaltsdauer von 101 230 Tagen beanspruchten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war von 20,5 Tagen im Jahre 1987 auf 29,8 Tage im Jahre 1988 gestiegen. Die gesamten Heilanstaltskosten lagen im Berichtsjahr 1988 bei knapp 16 Mio. Franken.

Leistungen bei Mutterschaft

Für Leistungen bei Mutterschaft wurden Mittel in Höhe von rund 1,7 Mio. Franken erbracht, wovon die Krankenpflegekosten einen Anteil von 1,2 Mio. Franken ausmachten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 358 Wochenbettfälle und 5389 Wochenbettstage gemeldet.

An Krankengelder wurden 1988 gesamthaft rund 7,7 Mio. Franken ausbezahlt. Die 5354 Taggeldfälle beanspruchten 156 105 Krankentage.

Für die Vorsorgeuntersuchungen hatten die Krankenkasse total 805 500 Franken zu erbringen. Von den 6315 eingeladenen Personen liessen sich 5016 vorsorglich untersuchen: 2530 Kinder, 1203 Männer und 1283 Frauen.

Bilanzsumme: 31 Mio. Franken

Auf der Ertragsseite der Krankenkasse schlagen die Prämien der Krankenpflegeversicherung mit rund 22,5 Mio. Franken am stärksten zu Buche. Die finanziellen Zuschüsse der öffentlichen Hand (Landesbeiträge) machten im Berichtsjahr 1988 knapp 12,3 Mio. Franken aus. Die Krankengeldversicherungs-Prämien erbrachten eine Summe von rund 9,8 Mio. Franken, während die Prämien für Zusatzversicherungen mit beinahe 9,2 Mio. Franken betragsmässig ins Gewicht fallen.

Die Bilanzsumme, die auf der Grundlage der Angaben der liechtensteinischen Krankenkassen annähernd hochgerechnet wird, lag 1988 bei 31 Mio. Franken (Vorjahr: 29 Mio.). Das Reinvermögen wurde mit 20,750 Mio. Franken beziffert, wie den statistischen Angaben des Amtes für Volkswirtschaft zu entnehmen ist.

Sport aktuell

Paul: 12 Weltcuppunkte

Mit den ausgezeichneten Rängen 11 und 9 holte sich der Schaaner Paul Frommelt in Kranjska Gora in seiner letzten Saison 12 Weltcuppunkte. Silvio Wille schaffte gestern als 29. den Finaleinzug, schied jedoch im 2. Lauf aus.

Jolanda Kindle: 28. Rang

In dem von Vreni Schneider gewonnenen Weltcup-Slalom von Piancavallo klassierte sich die Triesnerin Jolanda Kindle im 28. Rang.

Sieg von Markus Hasler

Beim Langlaufrennen in Pontresina deklassierte der LSV-Junior Markus Hasler einmal mehr die gesamte Schweizer Nachwuchselite und kam so zu einem weiteren Sieg. Bei den Herren kam Patrick Hasler als bester Liechtensteiner auf den 22. Rang.

Dreikönigs-Schwimmen

Beim traditionellen Dreikönigs-Schwimmen des Tauchclub «bubbles» setzte sich gestern bei Wassertemperaturen von 4 Grad Titelverteidiger Herbert Wachter aus Schaan durch

Hallenfussball in Balzers

Balzner Mannschaften dominierten über das Wochenende das 14. Balzner Hallenfussball-Turnier. Im Finale bezwang das Team «Herbert Büchel AG» die Mannschaft «Summawutschu Hotel Post» mit 3:2 Toren.

Italien zieht jetzt die Inflationsbremse

Mailand (AP) Der italienische Budgetminister Paolo Cirino Pomicino hat am Samstag für die nächsten vier Monate einen Verzicht auf zusätzliche Staatsausgaben angekündigt, um die Inflationsrate weiter zu drücken. Zugleich soll damit die der italienischen Lira zugewiesene neue Wechselkursbandbreite im Europäischen Währungssystem (EWS) abgesichert werden. Die offizielle Bekanntgabe der neuen Mittelkurse der Lira gegenüber den Partnerwährungen wurde für Montag angekündigt. Mit der Neuregelung wird eine praktisch schon eingetretene Abwertung der italienischen Währung nachvollzogen.

Solide Ertragslage in Industrie und Gewerbe

Konjunkturtest des Amtes für Volkswirtschaft über das dritte Quartal 1989 - Steigender Personalbestand

(mö) - Der Industrie und dem produzierenden Gewerbe in Liechtenstein geht es nach wie vor gut. Dies ergab der neueste Konjunkturtest über das dritte Quartal 1989, der am Wochenende vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlicht wurde. Auch die gute Beschäftigungslage hielt weiter an. Der Konjunkturtest basiert auf der Auswertung der Antworten von 40 liechtensteinischen Firmen, in denen insgesamt 7496 Personen beschäftigt sind.

Industrie und produzierendes Gewerbe zeichnen sich gemäss Umfrageergebnis weiterhin durch eine bemerkenswerte Dynamik aus. Die Zahl der Betriebe, die ihre allgemeine Lage als gut bezeichnen, blieb weiter über der 80-Prozent-Marke, auch was die Prognosen für die nähere Zukunft betraf. Bei einem weniger steigenden Niveau blieb auch die Auftragslage gesund, denn beinahe alle Firmen meldeten entweder steigende oder gleichbleibende Eingänge. Für das letzte Quartal 1989 erwarteten die befragten Betriebe eine Lockerung der Auftragssteigerungen. Den mittelfristigen Trend fortgesetzt hat die solide Ertragslage in Industrie und Gewerbe. Verstärkt optimistisch sind die kurzfristigen Prognosen: Rund 60 Prozent der Betriebe erwarten nämlich eine steigende Ertragsentwicklung.

Auch Baugewerbe zufrieden
Im Baugewerbe bezeichnen über 70

Prozent der Befragten die wirtschaftliche Verfassung ihres Unternehmens im Rückblick wie auch in der Vorausschau als gut. Entgegen den Erwartungen blieb auch die Auslastung stabil. Die kurzfristigen Prognosen halten bei ca. 90 Prozent eine gleichbleibende Entwicklung fest. Beim bisher von einer Steigerung geprägten Gesamtauftragsvolumen wird für die nahe Zukunft mit einem gleichbleibenden Niveau gerechnet. Nicht so stark wie erwartet ist im Baugewerbe die rückläufige Gesamtertragsentwicklung eingetroffen, denn über 85 Prozent der Befragten meldeten eine gleichbleibende Ertragslage. Die kurzfristigen Erwartungen vermitteln dasselbe Bild.

Metallbranche: Fast 100 Prozent gut

Wesentlich zum positiven wirtschaftlichen Gesamtbild trägt die Metallbranche bei, die annähernd zwei Drittel der Belegschaft in Industrie und produzierendem Gewerbe beschäftigt. Hier liegt die gute Lagebeurteilung bei fast 100 Prozent. Auch der kurzfristige Ausblick wich kaum von dieser Einschätzung ab. Für die kommenden Monate zeichnete sich in dieser Branche eine deutliche Steigerung der Anlagenauslastung ab, so dass auch beinahe 90 Prozent der Betriebe eine Ertragssteigerung für das vierte Quartal voraussahen.

In den übrigen Branchen (Nicht-Metall-Industrie und -Gewerbe) schwankt die Selbsteinschätzung der allgemeinen Lage je zur Hälfte zwischen «gut» und «befriedigend». Dieses neue Niveau setzte sich auch unvermindert in die nahe Zukunft fort.

Entwicklung der Beschäftigung

Die Zahl der in Industrie und Gewerbe Beschäftigten nimmt in verstärktem Masse weiterhin zu. Nahezu 60 Prozent der befragten Firmen meldeten einen steigenden Personalbestand, lediglich die Bauwirtschaft berichtete von einem leichten Rückgang, doch halten in dieser Branche über 90 Prozent der Baufirmen auch vorausschauend an einer gleichbleibenden Zahl von Beschäftigten fest. Für das zunehmende Gesamtbeschäftigungsniveau in Industrie und Gewerbe ist fast ausschliesslich die Metallbranche verantwortlich. Hier wiesen nunmehr beinahe 80 Prozent der Antworten sowohl für das Berichtsjahr als auch das Folgequartal auf eine Erhöhung des Personalbestandes hin. Die übrigen Branchen haben ihre stabile Beschäftigungsentwicklung mit einer leichten Zunahme gehalten und erwarten in etwa eine Fortsetzung dieses Trends für die nahe Zukunft, wie dem Konjunkturtest vom Oktober 1989 zu entnehmen ist.

CITY-OPTIK
ALLES FÜR IHRE AUGEN

City Optik AG
FL-9490 Vaduz - Aeulestrasse 74
Telefon 075 / 2 81 88

STARK WIE IMMER, IN BÜROMÖBELN, BÜROGERÄTEN, BÜROSYSTEMEN.

Büro-Systeme AG
Im Alten Riet 38, 9494 Schaan, 075/20170
Grünaustrasse 25, 9470 Buchs, 085/63309